

Bedeutung der MGH aus Perspektive von Besucherinnen und Besuchern und aktuelle Themen und Herausforderungen für MGH

STEFAN EKERT | VERENA ECKL | ROBIN GROß | LUKAS KLISCHE | TOBIAS THEEL | ANNE VALTIN

INTERVAL GmbH
Brunnenstr. 181
10119 Berlin

evaluation-mgh@interval-berlin.de

MÄRZ 2024

Mit dem **Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus. Miteinander – Füreinander** fördert das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) bundesweit aktuell rund 530 soziale Einrichtungen als Mehrgenerationenhäuser (MGH). Mit ihrer teilhabe- und sozialraumorientierten sowie generationenübergreifenden Arbeit sollen diese zu gleichwertigen Lebensverhältnissen für alle in Deutschland lebenden Menschen beitragen.

Im Rahmen der Evaluation untersucht die INTERVAL GmbH, wie es MGH gelingt, einen Beitrag zu guten Entwicklungschancen und fairen Teilhabemöglichkeiten zu leisten, und wie Kooperationen vor Ort und Synergien von Förderprogrammen dies unterstützen können.

Die vorliegende Zusammenfassung, die auf dem dritten Zwischenbericht der Evaluation beruht, setzt zwei thematische Schwerpunkte: Erstens liefert sie einen aktuellen Einblick, wie Besucherinnen und Besucher die MGH nutzen und bewerten und in welcher Hinsicht MGH für ihre Besucherinnen und Besucher von Bedeutung sind. Zweitens wird beleuchtet, welche Themen und Herausforderungen die MGH aktuell beschäftigen, darunter auch die Folgen steigender Kosten und möglicher Mittelkürzungen.

Datenquellen sind eine Befragung von Besucherinnen und Besuchern von MGH sowie eine Befragung der MGH-Koordinatorinnen und Koordinatoren in der zweiten Jahreshälfte 2023.

Nutzung, Bewertung und Bedeutung der MGH aus Perspektive von Besucherinnen und Besuchern

Die im Folgenden dargestellten Ergebnisse beruhen auf einer Befragung von Besucherinnen und Besuchern von MGH, die vom 4. Juli bis 30. September 2023 durchgeführt wurde. Insgesamt haben 7.290 Besucherinnen und Besucher online oder vor Ort an der Befragung teilgenommen.¹

Zugangswege zum MGH

Der mit Abstand wichtigste Zugangsweg für Besucherinnen und Besucher zum MGH ist die „Mundpropaganda“: Rund 46 Prozent der Befragten gaben an, von Bekannten vom MGH erfahren zu haben. Weitere relevante Zugangswege sind Printmedien (20,6 Prozent) sowie die Ansprache durch Mitarbeitende des MGH (19,5 Prozent). Ein weiteres Fünftel der befragten Besucherinnen und Besucher ist zum MGH gekommen, weil sie es beim Vorbeigehen oder -fahren gesehen haben.

Die einzelnen Kanäle erreichen dabei verschiedene Gruppen unterschiedlich stark. Beispielsweise sind Print-Medien vor allem für ältere Menschen und Menschen ohne Migrationshintergrund relevante Informationsquellen. Demgegenüber erfahren Jüngere und Menschen mittleren Alters (59 Jahre und jünger) vor allem über digitale Medien vom MGH. Dies unterstreicht die Notwendigkeit, die Menschen auf verschiedene Wege anzusprechen.

Dauer, Häufigkeit und Art der Nutzung der MGH-Angebote

Die meisten Befragten besuchen das MGH regelmäßig und seit längerer Zeit: Über zwei Drittel der Befragten sind mindestens einmal pro Woche im MGH und ein Sechstel mehrmals im Monat. Die große Mehrheit der Befragten (87 Prozent) gehört seit einem Jahr oder länger zu den Besucherinnen und Besuchern ihres MGH – für insgesamt 24 Prozent sind es sogar zehn Jahre oder mehr.

Besucherinnen und Besucher nutzen verschiedene Angebote in ihren MGH. Häufig werden der Offene Treff (54,4 Prozent) oder Feste und Veranstaltungen (40,4 Prozent) genannt, aber auch Betreuungs- und Beratungsangebote werden genutzt (7,4 Prozent bzw. 17,2 Prozent). Dabei ist die Nutzung der Angebote zielgruppenabhängig: So werden etwa die Betreuungs- und Beratungsangebote stärker von jüngeren Besucherinnen und Besuchern genutzt. Ältere Besucherinnen und Besucher kommen eher ins MGH, um sich mit Vereinen oder anderen

¹ Die Stichprobe wurde anhand relevanter Merkmale wie Alter und Geschlecht auf Repräsentativität geprüft. Im Ergebnis zeigte sich, dass in der Stichprobe weibliche und ältere Personen (65 Jahre und älter) überrepräsentiert sind. Menschen mit Migrations- und Fluchterfahrung sind hingegen unterrepräsentiert. Dies ist bei der Interpretation der Ergebnisse zu berücksichtigen.

Gruppen wie beispielsweise in einem Chor zu treffen. Hierin zeigt sich, dass die MGH mit ihrem vielfältigen Angebotsspektrum die Bedürfnisse verschiedener Zielgruppen abdecken.

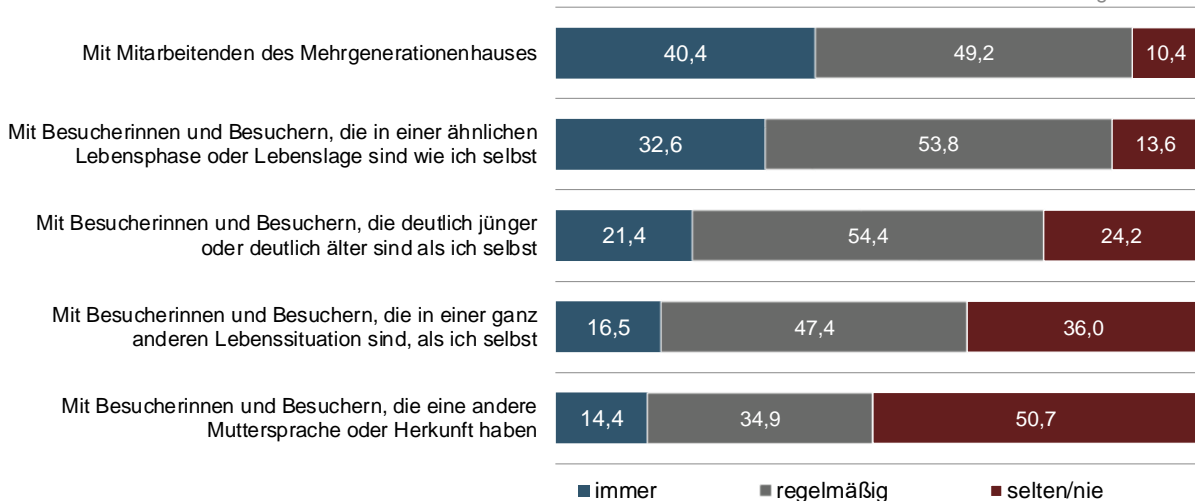
Begegnung im MGH und das Gefühl von Einsamkeit

MGH sind Begegnungsorte, die Menschen unabhängig von Herkunft, Lebenslage oder Alter ein Miteinander mit anderen ermöglichen sollen. Die Befragungsergebnisse zeigen, dass dies auch gelingt: Etwa drei Viertel der befragten Besucherinnen und Besucher befinden sich im regelmäßigen oder ständigen Austausch mit anderen Besucherinnen und Besuchern, die deutlich jünger oder deutlich älter sind als sie selbst. Rund die Hälfte hat sogar mindestens regelmäßig Kontakt mit Besucherinnen und Besuchern, die eine andere Muttersprache oder Herkunft haben.

Abbildung 1: Austausch im MGH

Mit wem tauschen Sie sich aus, wenn Sie das Mehrgenerationenhaus besuchen?

Angaben in %



Quelle: Befragung von Besucherinnen und Besuchern 2023 (n = 4759- 6711)

© INTERVAL 2023

Rund 35 Prozent der Besucherinnen und Besucher der MGH gaben in der Befragung an, mindestens manchmal einsam zu sein² – ein Wert unterhalb des bundesdeutschen Anteils von 42 Prozent. Aufgrund verschiedener Erhebungszeitpunkte (die Vergleichsdaten wurden noch unter starkem Einfluss der Corona-Pandemie erhoben) und Beobachtungsgruppen sind die Werte jedoch nur begrenzt vergleichbar.

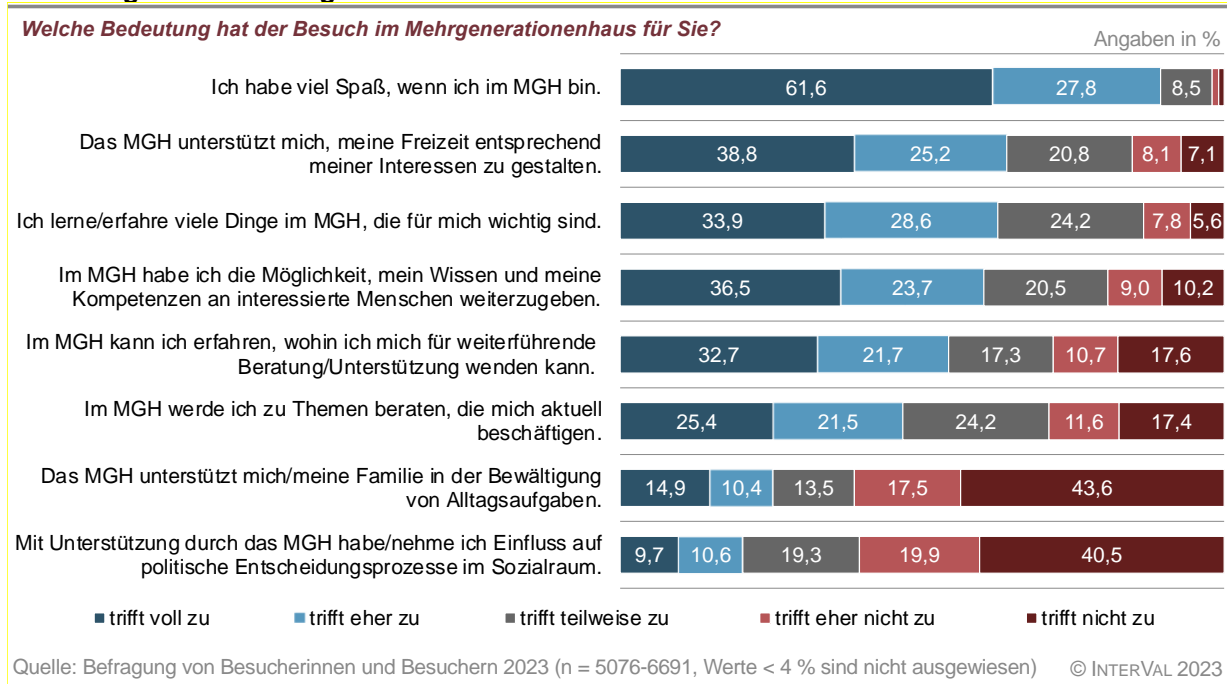
Bedeutung und Bewertung der MGH und ihrer Arbeit

Der Großteil der befragten Besucherinnen und Besucher räumt dem MGH eine große Bedeutung für sich selbst ein – und zwar in vielerlei Hinsicht.. Rund 90 Prozent der Befragten gaben an, im MGH viel Spaß zu haben. Aber auch in anderer Hinsicht messen die Besucherinnen und Besucher ihren MGH eine große Bedeutung zu: Rund zwei Drittel gaben

² Die Erfassung des subjektiven Einsamkeitsempfindens erfolgte analog zum Einsamkeitsbarometer 2023 des Kompetenznetzwerkes Einsamkeit (KNE).

an, vom MGH in der Freizeitgestaltung entsprechend ihren Interessen unterstützt zu werden und für insgesamt über die Hälfte der Befragten sind die MGH Orte, an denen einerseits Wissen erworben wird, andererseits aber auch eigenes Wissen und Kompetenzen an andere weitergegeben werden kann.

Abbildung 2: Bedeutung des Besuchs



Bei der Beurteilung der Bedeutung zeigen sich auch hier Unterschiede zwischen verschiedenen Gruppen. So geben Besucherinnen und Besucher mit Migrationshintergrund dem MGH in allen abgefragten Aspekten eine signifikant höhere Bedeutung als Besucherinnen und Besucher ohne Migrationshintergrund und ältere Besucherinnen und Besucher gaben zu einem größeren Anteil an, bei der Freizeitgestaltung durch das MGH unterstützt zu werden.

Die Atmosphäre und das Angebot der MGH werden durch die Besucherinnen und Besucher überwiegend positiv bewertet. Fast alle Befragten (95,7 Prozent) gaben an, dass sie sich im MGH willkommen fühlen und viele Besucherinnen und Besucher haben das Gefühl, dass sie sich aktiv einbringen können, wenn sie möchten (80,0 Prozent) und dass immer jemand da ist, der ihnen hilft (75,3 Prozent).

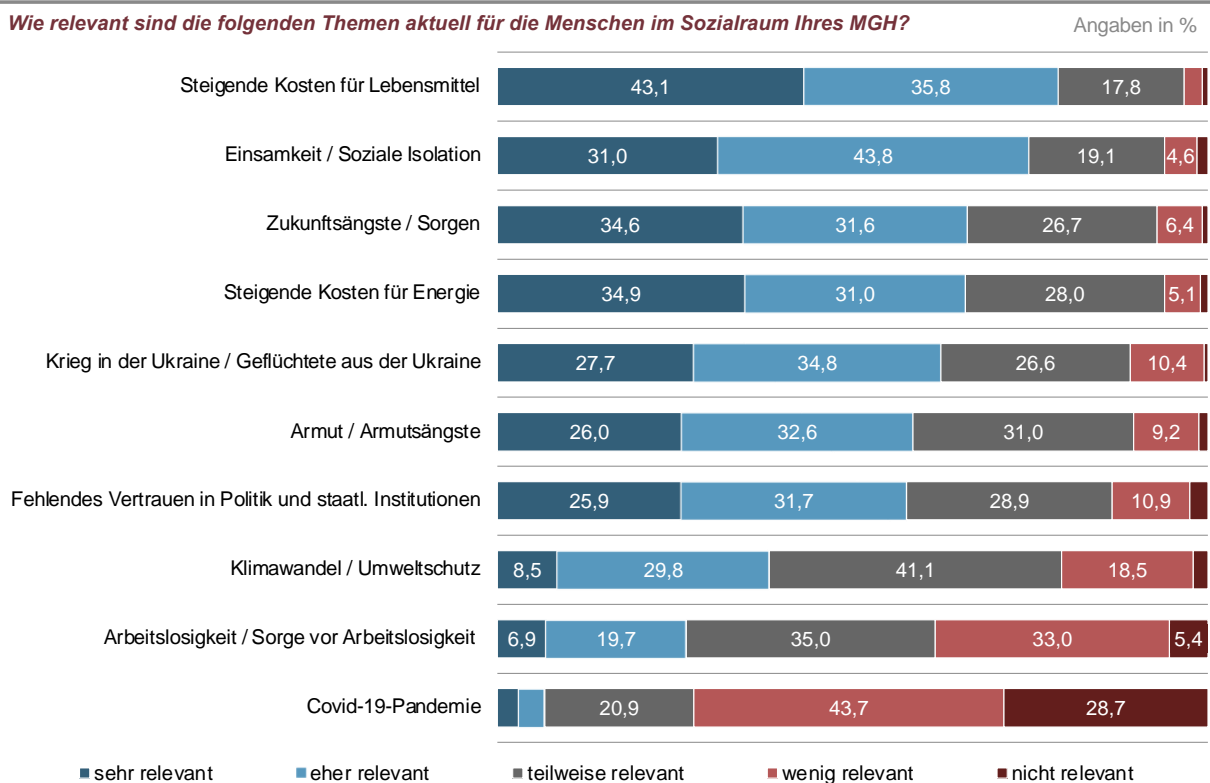
Aktuelle Themen, Herausforderungen und Entwicklungsbedarfe für MGH

Die MGH-Koordinatorinnen und Koordinatoren wurden vom 5. bis 27. Oktober 2023 zum dritten Mal im aktuellen Bundesprogramm durch die Evaluation befragt. Insgesamt nahmen 396 MGH-Koordinatorinnen und Koordinatoren an der Befragung teil.

Aktuelle Themen im Sozialraum und diesbezügliche Angebote des MGH

Sowohl 2022 als auch 2023 wurden die MGH-Koordinatorinnen und Koordinatoren nach Themen gefragt, die für die Menschen in ihrem Sozialraum aktuell relevant sind. Die größte Relevanz hatten aus Sicht der Befragten 2023 die Themen „Steigende Kosten für Lebensmittel/Energie“, „Einsamkeit / Soziale Isolation“ sowie „Zukunftsängste / Sorgen“. Eher unbedeutend sind die Themen „Klimawandel / Umweltschutz“, „Arbeitslosigkeit / Sorge vor Arbeitslosigkeit“ sowie „Covid-19 Pandemie“.

Abbildung 3: Themen im Sozialraum



Quelle: Befragung von Koordinatorinnen und Koordinatoren der MGH 2023
n = 387-394, Werte < 4 % sind nicht ausgewiesen

© INTERVAL 2023

Dieses Ergebnis deckt sich weitestgehend mit den Antworten auf dieselbe Frage in der Befragung von 2022.

Zusätzlich wurden die Koordinatorinnen und Koordinatoren nach speziellen Angeboten in ihren MGH gefragt, die sich mit diesen Themen befassen. Dabei zeigt sich, dass die MGH aktuell vor

allein die Themen „Einsamkeit / Soziale Isolation“, „Krieg in der Ukraine“ und „Klimawandel / Umweltschutz“ adressieren (jeweils in mindestens zwei Drittel aller befragten MGH). Aber auch in den aktuell als besonders relevant beschriebenen Themen „Steigende Kosten für Lebensmittel/Energie“ und „Zukunftsängste“ bestehen je nach Thema in etwa 37 bis 48 Prozent der MGH bereits Angebote. Den größten Bedarf an neuen Angeboten sehen die MGH in den Bereichen „Armut/Armutsängste“, „Zukunftsängste/Sorgen“ und „Steigende Kosten für Energie“. Mindestens jedes vierte Haus beabsichtigt, künftig ein entsprechendes Angebot bereitzustellen.

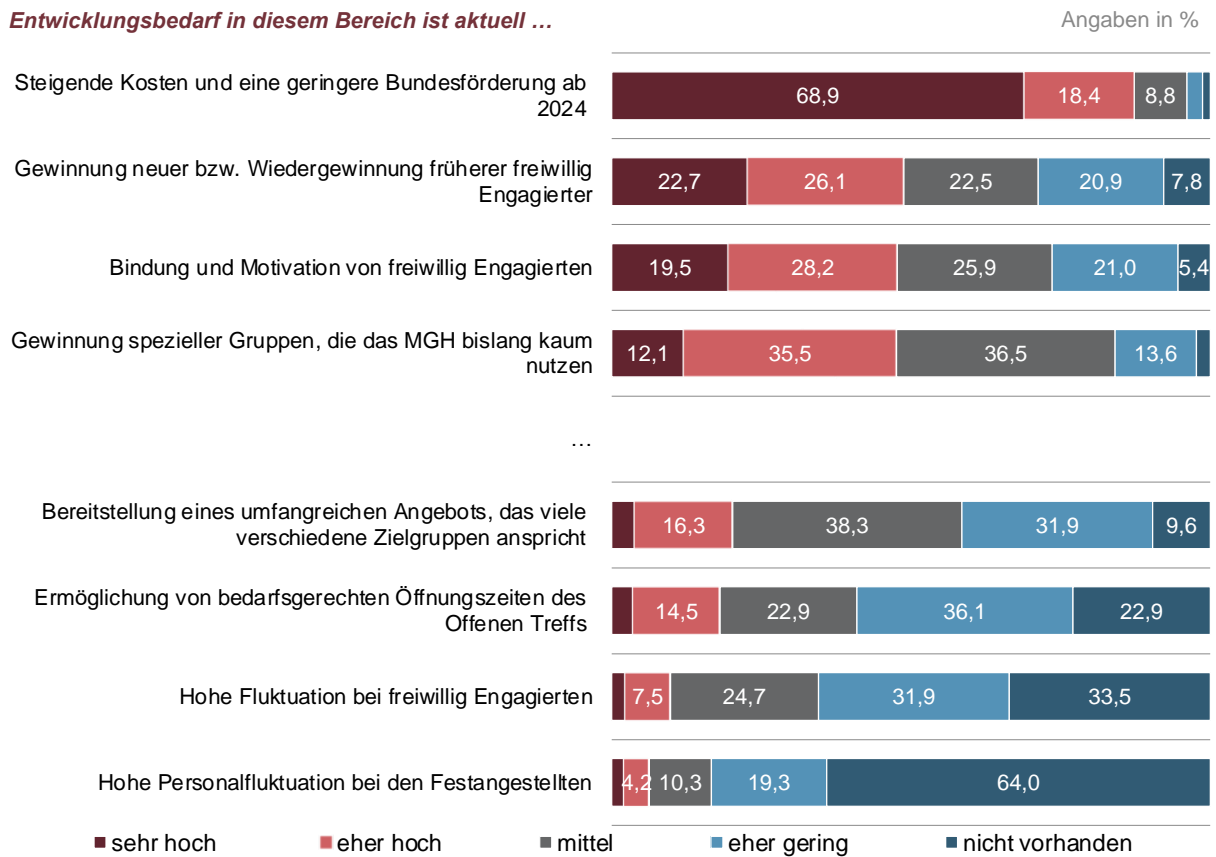
Im Vergleich zu den Vorjahresergebnissen fällt besonders auf, dass es nun zu nahezu allen Themengebieten mehr Angebote gibt als noch ein Jahr zuvor. Dies zeigt, dass die in 2022 geplanten Angebote bis zur Befragung 2023 erfolgreich umgesetzt werden konnten.

Aktuelle Herausforderungen und Entwicklungsbedarfe in den MGH

In der Befragung wurden die Koordinatorinnen und Koordinatoren um eine Einschätzung dazu gebeten, in welchen Bereichen sie derzeit die größten Herausforderungen und Entwicklungsbedarfe für ihr MGH sehen. Hierfür wurden verschiedene Aspekte aufgeführt, welche die Rahmenbedingungen der Arbeit der MGH (zum Beispiel steigende Kosten, geringe Förderung), aber auch konkrete Handlungsfelder (zum Beispiel Gewinnung und Bindung von Mitarbeitenden / Freiwillig Engagierten / Besucherinnen und Besuchern, Gestaltung von Öffnungszeiten und Angeboten, Netzwerkarbeit, Öffentlichkeitsarbeit) betreffen. Dabei wurde jeweils erfragt, wie groß aus Sicht der Koordinatorinnen und Koordinatoren der Bedarf ist, das MGH in dieser Hinsicht weiterzuentwickeln beziehungsweise das Thema zu adressieren.

In der Befragung stufte die Mehrheit der Koordinatorinnen und Koordinatoren (rund 90 Prozent) den Entwicklungsbedarf durch „Steigende Kosten und eine geringere Bundesförderung ab 2024“ (siehe den folgenden Abschnitt „Geplante Mittelkürzung im Bundesprogramm ab 2024“) als eher hoch oder sehr hoch ein. Auch die (Wieder-)Gewinnung, Bindung und Motivation von freiwillig Engagierten wurde von rund der Hälfte der Befragten als Bereich mit Entwicklungsbedarf bewertet, ebenso die Gewinnung spezieller Gruppen, die das MGH bisher kaum nutzten. Keinen hohen Entwicklungsbedarf sahen die Koordinatorinnen und Koordinatoren im Bereich „Hohe Personalfuktuation bei den Festangestellten / freiwillig Engagierten“ sowie bei der „Ermöglichung von bedarfsgerechten Öffnungszeiten des Offenen Treffs“.

Abbildung 4: Herausforderungen und Entwicklungsbedarfe im MGH



Quelle: Befragung von Koordinatorinnen und Koordinatoren der MGH 2023
 n = 378-390, Werte < 4 % sind nicht ausgewiesen

© INTERVAL 2023

Geplante Mittelkürzung im Bundesprogramm ab 2024

Der Entwurf für den Etat des BMFSFJ sah für 2024 einen um 218 Millionen Euro gekürzten Ansatz vor, wodurch unter anderem der Bundeszuschuss für die vom BMFSFJ geförderten MGH um 5 Prozent auf 38.000 Euro pro Haus reduziert werden sollte. Im Februar 2024 wurden die MGH darüber informiert, dass die Reduzierung der Fördersumme zurückgenommen wurde und somit wieder eine Förderung von bis zu 40.000 Euro pro Haus möglich ist. Die Befragung der Koordinatorinnen und Koordinatoren wurde im Oktober 2023 durchgeführt, nachdem die geplanten Mittelkürzungen bekannt gemacht worden waren.

Auf die Fragen, welche Folgen die Mittelkürzungen für die MGH hätten und mit welchen Anpassungs- bzw. Kompensationsmaßnahmen geplant werde, gab ein Viertel der Häuser an, dass die Mittelkürzungen nur mit Reduktion von Kosten (bspw. Strom und Heizung), der Gewinnung zusätzlicher Fördermittel sowie der stärkeren Einbindung von Ehrenamtlichen zu bewältigen seien. Darüber hinaus rechneten etwa 30 Prozent der MGH damit, dass ein Weiterbetrieb nur mit einem stark reduzierten Angebot möglich wäre. Allerdings konnte insgesamt fast die Hälfte der Befragten zum Zeitpunkt der Befragung noch nicht genau

abschätzen, welche konkreten Auswirkungen die für 2024 angekündigten Mittelkürzungen haben würden.

Schlussfolgerungen

Die Ergebnisse der Befragungen zeigen, dass MGH in vielerlei Hinsicht Wirkungen bei ihren Besucherinnen und Besuchern entfalten. Die MGH werden als Orte wahrgenommen, in dem die Besucherinnen und Besucher Spaß haben und ihre Freizeit gestalten, Kontakt zu Menschen in anderen Lebenslagen pflegen und – sofern erforderlich – auch Unterstützung erfahren können. Die MGH selbst stehen aktuell vor neuen Herausforderungen, auf die sie jedoch flexibel und schnell reagieren, um auch weiterhin den Besucherinnen und Besuchern ein vielfältiges Angebot zu garantieren, das sich an die relevanten Themen und Bedürfnisse der Besucherinnen und Besucher anpasst.

Welche Faktoren für eine erfolgreiche Arbeit von MGH förderlich sind, zeigt sich in den Fallstudien, die zusätzlich in 18 MGH bundesweit durchgeführt worden sind (siehe ausführlich im Zwischenbericht). Dazu zählen neben dem Schaffen und Aufrechterhalten von Kooperationen und Netzwerken, die sich in den Projekten der MGH als unverzichtbar erwiesen haben, auch Flexibilität in der Finanzierung über die Bundesförderung hinaus und eine langfristige strategische Planung.